

Politische Wochenrundschau.

Der Höhepunkt der Landwirtschaftlichen Woche, die der Landwirtschaftliche Hauptverband für Württemberg und Hohenzollern alljährlich abhält, bildet der Aufmarsch des Bundesvolles am letzten Sonntag in Stuttgart. Es war ein schöner, sonniger Botenritt, als aus dem ganzen Lande nahezu 50 000 Bauern aus Württemberg und Hohenzollern, aus dem Ober- und Unterland, vom Schwarzwald und der Alb, in 30 Sonderzügen nach Stuttgart zusammenströmten, um dort öffentlich vor der Großhändlerkammer auf die erste Notlage der Landwirtschaft hinzuweisen. Der Bauer in Not war das Motto des Tages und alle Verhandlungen waren ganz darauf eingestellt. Wenn der Bauer auf die Straße geht und offen denotiert, dann muß seine Lage schon ganz verzweifelt sein. Darüber sind sich auch die Parteien einig, daß die Not der Landwirtschaft aus höchst geringen ist. Nur über die Mittel zu ihrer Beseitigung herrscht unter den Parteien Uneinigkeit. Abgesehen davon sind die Ursachen der heutigen Notlage der Landwirtschaft. Die Folge ist, daß die Landwirtschaft unrentabel wird und heute vor dem Ruin steht, wenn nicht schnellstens geholfen wird. Die Forderungen der Landwirtschaft, die sie bei ihrer großen Notlage im Hof der Reichsregierung erhoben hat, richten sich in erster Linie an die Reichsregierung und gehen auf einen härteren Schutz der einheimischen landwirtschaftlichen Erzeugung vor der erdrückenden Auslandslandwirtschaft sowie auf eine Herabsetzung der Steuern und Soziallasten auf ein erträgliches Maß. Auch läßt sich das Volk durch den Einfluß seiner Führer vor unüberlegten Verzwecklungsschritten warnen, heißt es in der Entschließung, die an den Reichspräsidenten abgefaßt wurde, aber nur in der Hoffnung, daß jetzt alle zuständigen Stellen unerschrocken bereit sind, die Grundlagen für eine bessere Rentabilität zu schaffen. Daß eine wirksame Hilfe ansteht — das Notprogramm der Reichsregierung reicht nicht aus — ist damit zu rechnen, daß die landw. Betriebe den Bezug von künstlichen Düngemitteln, landwirtschaftlichen Maschinen und sonstigen wichtigen Bedarfsartikeln für Saat und Ernte einstellen, daß die Viehhaltung die Weiterzahlung der Forderungen und die landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt die Weiterzahlung von Steuern und sozialen Abgaben unterlassen. Einmalig haben die nahezu 50 000 schwäbischen Bauern in Stuttgart im Hof der Reichsregierung durch Geben der Hand diesem Aufruf und Streik als letzten Ausweg eingeschritten. Dies war ein letztes Warnungsschreiben für die Reichsregierung und den Reichstag, nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben. Der Finanzminister des württ. Landtags befaßt sich zurzeit mit der Vorbereitung der neuen württ. Befolungsordnung. Aus dem Gang der Ausdehnungsarbeiten läßt sich die Notlage nicht über ihr künftiges Schicksal im Bismarck vorauszagen. Wenn die Opposition wirklich auf ihrer Forderung verharret, die Befolungsordnung der Regierung abzulehnen, falls nicht der gesamte Bauernbund als Regierungspartei geschlossen für sie stimmt, dann ist ihr endgültiges Zustandekommen in diesem Landtag gefährdet. Darauf kann nicht oft genug hingewiesen werden, um bei den Beamten nicht falsche Illusionen aufkommen zu lassen. Dieselben Schwierigkeiten wie in Württemberg hat gegenwärtig auch die Befolungsordnung der bayerischen Regierung durchzumachen, wo ebenfalls der dortige Bauernbund, der auch Mitglied der Regierungskoalition ist, zwar sich bereit erklärt hat, für eine Befolungsordnung der unteren und mittleren Beamten einzutreten, aber eine Gehaltserhöhung der oberen Beamten ablehnen will, mit der Begründung, daß er angesichts der allgemeinen Notlage dies nicht verantworten könne. Ob der württ. Bauernbund vielleicht eine ähnliche Befolungsordnung der oberen Beamten, also die Gruppen IVa-1 und die Einzelgehälter, zur Beratung kommen. Derselbe ist alles noch in Dunkel gehüllt.

Die Not unserer deutschen Brüder in Südtirol, die unter der Tyrannei der italienischen faschistischen Diktatoren leiden, ist hinreichend bekannt. Infolge der fortwährenden Kriegen über die Unterdrückung des Nationalismus in Südtirol hat der österreichische Nationalrat in Wien in der letzten Woche einmal ein offenes Wort hierzu gesprochen, wobei Redner aller Parteien in Worten tiefsten Mitleids die Leiden der Deutschen in Südtirol schilderten. Die Parteien einigten sich in einer einstimmigen Kundgebung zugunsten Südtirols und in dem Besonderen noch Abhilfe und nach Gerechtigkeit. Bundeskanzler Seipel stellte fest, daß es sich bei Südtirol um eine Angelegenheit des Herzogtum handele. Italien, das in dieser Frage überaus empfindlich ist, hat sofort seinen Befehlenden in Wien zur Wiederherstellung drücken. Bei der bekannten Rücksichtslosigkeit Mussolinis kann man über seine Antwort nicht im unklaren sein.

Württemberg.

Stuttgart, 2. März. (Spielplan der Württ. Landesliga.) Großes Haus: Sonntag, 4. März: Die Jäger (7-10); Dienstag: Jar und Zimmermann (7-10); Mittwoch: Der Räder von Sevilla (7-10); Donnerstag: Koblenz (7-10); bis nach 11; Samstag: Jony spielt auf (7-10); Sonntag, 11. März: Jar und Zimmermann (3-6) — Die Niedermann (7-10); Dienstag, 13. März: Der Rosenkavalier (7-10); Mittwoch: Cavalleria rusticana — Pagliacci (8-10); — Kleines Haus: Sonntag, 4. März: Peterdorns Mondnacht (3-5); — Kleine Komödie (7-9); Montag: Der Londoner verloren Sohn (8-10); Dienstag: Hoffmanns (7-9); Mittwoch: Rosmersholm (8-10); Donnerstag: Verlobung (7-9); Freitag: Verlobung Ballet — Eder, Alt und Wode — Tanzsuite (8-9); Samstag: Kleine Komödie (3-5); bis 9; Sonntag, 11. März: Peterdorns Mondnacht (3-5); — Der Londoner verloren Sohn (7-9); Montag: Rosmersholm (8-10); Dienstag: Die Reife gegen Gott (7-9); — Wiederholte: Sonntag, 4. März: 7. Symphoniekonzert — Hauptprobe (11-1); Sonntag, 3. März: 7. Symphoniekonzert (8-10 Uhr).

Friedr. Breusch, Pforzheim, Inh.: Friedr. Roth. Telefon 985. Metzger-Straße 7. Aussteuer- und Wäsche-Geschäft. Spezialität: Anfertigung kompletter Haut- und Kinderausstattungen Herrenwäsche nach Mass.

Schmackhaft kochen. kann auch heute jede Hausfrau, wenn sie MAGGI Würze verwendet. Schon wenige Tropfen geben feinen Suppen, schmackhafte Fleischbrühe, Soßen, Gemüsen und Salaten sofort köstlichen Wohlgeschmack. Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI Würze.

Stuttgart, 2. März. (Rettungsmedaille.) Der Herr Staatspräsident hat dem Schlosser Karl Jrenz in Wädlingen, OR. Rettungsmedaille verliehen.

Stuttgart, 1. März. (Gewerbetreibender von Kinderjahren.) Nach Mitteilung des Württ. Landwerkesammlertags wird in verschiedenen Berufsgruppen immer wieder darüber beklagt, daß Kinderjahren, zuweilen kaum aus der Lehre entlassen, ein selbständiges Handwerk beginnen. Für die Beseitigung der von einem Kinderjahren in seinem Gewerbebetrieb vorgenommenen Rechtsgeheimnisse ist es von Bedeutung, ob der geistliche Vertreter der Kinderjahren mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts zum selbständigen Betrieb des Gewerbebetriebs ermächtigt ist (§ 112 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Demnach ist der Kinderjahren für Rechtsgeheimnisse, die der Geschäftsbetrieb mit sich bringt, in der Regel nur dann unbedenklich geschäftsfähig, wenn die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts erstattet ist. Die Württ. Landwerkesammler hat den Geschäftsbetrieb, die Gemeindebehörden (Ortsvorsteher) möchten bei der Entgegennahme der in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Anzeige des Beginns eines Handelsgewerbes durch den Kinderjahren prüfen, ob die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts vorliegt. Dem Gemeindebehörden ist durch den Geschäftsbetrieb des Vormundschaftsministeriums empfohlen worden, diesem Wunsch Rechnung zu tragen und in Ausnahmefällen die Anzeige zwar entgegenzunehmen, aber dem Vormundschaftsgericht Mitteilung zu machen.

Kreuznach, 2. März. (Auslieferung in den Danse-Metallwerken.) Die Besetzung der Direktoren der Danse-Metallwerke, Verhandlungen mit dem Betriebsrat zu führen, führte am Mittwoch zu dem einstimmigen Beschluß der Belegschaft, die Arbeit niederzuliegen. Die Betriebsleitung gab darauf, in „Süddeutscher Arbeiterzeitung“ dem Betriebsrat des Betriebs, daß am 1. März Verhandlungen stattfinden sollen. Als es am Mittwoch 12 Uhr in keinen Verhandlungen kam, wurde die Arbeit wieder geschlossen niedergelegt. Die Firma ließ darauf erklären, daß die gesamte Belegschaft ausgespart sei.

Wädlingen, OR. Uroch, 2. März. (Waldbrand.) Jüngere Turschen im Alter von etwa 16 Jahren zündeten einen verdohtenen Felsblock in der Nähe einer Pflanzkultur an, um denselben in das dürre Gras fallen zu lassen. Ungefähr durch den frischen Wind ergriffen die Flammen bald den jungen Tannenbestand und richteten dort erheblichen Schaden an. Die Turschen riefen schnell Hilfe herbei und den vereinten Kräften gelang es, nachdem ungefähr 12 Kr. Wald mehr oder weniger beschädigt war, den Feuers Herr zu werden.

Ulm, 2. März. (Die Jagdabteilung auf der Weisinger Steige vor dem Gericht.) Vor dem Großen Schöffengericht stand der 20 Jahre alte ledige, bisher unbescholtene Bader J. Z. in Ulmingen wegen fahrlässiger Eisenbahnrandsperrung. Er war früher als Ausschaffarbeiter beim Straßenbau beschäftigt und wohnte in Ulmingen, OR. Ulm. Am Sonntag, 4. September u. J., machte er mit zwei jungen Weiten, einem Gschwinderboar von dort, einer Anstellung nach Ulm. Die Vernehmung am 25. Ulm den Tag und liegen dann 10.40 Uhr in einem

Für Konfirmation und Kommunion empfehlen Samt Seiden und Woll-Stoffe in schwarz und weiss. In allen Preislagen nur gute Qualitäten. L. & E. Müller, Stoffhaus, Pforzheim. Blumenstr. 28. Zeyherstr. 6. Im Hause Metzgerl Zügel neben Ufa-Theater.

Musikhaus Griebmayer. Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9. Altbekannte Bezugsquelle für alle Musik-Instrumente.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim. Carl Barth Bleyle = Schmackhaft kochen. Kleidung. Pforzheim. Zeyherstr. 3. Grösste Auswahl!

Des Herzens Not. Roman von Fr. Lehne. 24 Fortsetzung. Nachdruck verboten. Da Schritte — raschelte es nicht hinter ihr? Kam nicht das Gesicht schon, sie zu holen, — sie auf die Anlegebank zu schleppen und sie wegen Mordes zum Zuchthaus zu verurteilen, vielleicht gar zum Tode? — Allbarmherziger, hilf! Nie und nimmer das! Dann lieber gleich sterben — Sterben — o mein Gott, wenn man noch so jung ist und das Leben so liebt! — So schüttelte sie vor Angst und Grauen — noch niemals hatte sie überhaupt an den Tod gedacht — denken wollen — aber es blieb ihr keine Wahl — am besten wäre es, hinein in den See, der ist tief und gibt nichts wieder heraus, was sich ihm anvertraut — Verzweiflungsvoll irrte ihr Blick umher, kalter Schweiß stand auf ihrer Stirn, während ihre Zähne wie im Fieber aufeinander schlugen. Hans Detlev — wie hat's dich lieb — und du bist mein Bruder — aber wer von den Eltern ist es, dem du das Dilemma veranlaßt? — Verlangend hab' ich dich angefaßt, und verlangend hab' ich meinen Bruder geküßt. — Sie schlug die Hände vor das Gesicht und schluchzte tief auf. — Gerda — Gerda! War das nicht Hellmut, der sie tief, durch den das Unselige an das Licht gekommen war? Welche man sie schon holen? — Sie sprang auf, und hilflos blickte sie um sich — nein, es gab keinen Ausweg — keinen — sie mußte da hinein. — Immer näher kam die Stimme — gleich mußte er da sein — ein Schauer durchlief ihre zarte Gestalt, es blieb ihr keine andere Wahl. Sie schloß die Augen, bis die Zähne zusammen und schritt ins Wasser. Eisfrost umspülte es die zarten Füßchen in den leibenen Strümpfen — sie wollte zurück, doch der lumpige Boden hielt sie fest; sie kam immer tiefer. — Sie

wollte sterben, doch kam kein Laut über die bleichen Lippen — wie im Krampf waren sie zusammengepreßt — noch einige Sekunden, und es war alles vorüber, nur ein paar immer größer werdende Kreise im Wasser zeigten die Stelle an, wo Gerda versunken war — sonst war alles still und bewegungslos wie zuvor. Eine Minute später stand Hellmut am Ufer und schaute an dem Ufer entlang; nichts von Gerda war zu sehen. Da trat er auf etwas — er bückte sich und hob den Gegenstand auf, es war ein Schildkrötenpanzer, den sie im Haar zu tragen pflegte, — also hier mußte sie gewesen haben — wo aber war sie jetzt? Da sah er auf dem Wasser, eine Schleife treiben — dieselbe, war es, die er vorher noch an ihrer Brust gesehen — und da schürzte ihm eine Angst plötzlich die Kehle zu, und die Gemühtheit ließ ihn erbeben, daß Gerda hier ihr Ende gesucht und gefunden hätte. Und er trug die Schuld daran, mit seinen Worten hatte er sie in den Tod getrieben! Konnte er seines Lebens wieder froh werden? O, über das unselige Geheimnis, das er nicht besser gehütet hatte, so daß es wohl den Tod zweier Menschen verurteilte! Und wie mochte das Ende sein? Hellmut gab die weiteren Nachforschungen auf und lehrte eilig in das Haus zurück, den alten Boh zu suchen. Dieser kam ihm schon entgegen und teilte ihm nähernd mit, daß der Arzt eben gekommen sei und der Herr Baron sich mit ihm beim Kranken befände. Hellmut teilte dem Alten seine Befürchtungen betreffs Gerda mit, und beide machten sich auf den Weg nach dem See, diesem, wenn möglich, sein Opfer zu entreißen. X. Eine Stunde später lag Gerda aufgebahrt in der Stube des alten Boh. Er hatte alles Ueberflüssige herausgeräumt, ein frisches, weißes Tuch über sein Bett gedeckelt und darauf „das liebe Baronchen“ gelegt, wobei eine Träne nach der andern über seine trübseligen Wangen rollte. Das Wasser lief aus Gerdas dunklen Haaren, aus ihren Kleidern, die eng den jungen Körper umschloßen, aus dem jede Spur von Leben geschwunden war. Hellmut

stand vor ihr, von Schmerz geschüttelt. Da lag sie dort ihm, kalt und tot, die das Glück seines Lebens hatte werden sollen! Er konnte es noch nicht lassen, immer wieder griff er nach der Stirn — es war grauenvolle Wirklichkeit. Der alte Boh ließ ihn leise an. „Wollen der Herr Leutnant es nicht dem Herrn Baron sagen, daß das gnädige Fräulein verunglückt ist? Es ist auch kein Wunder, daß man bei solchem Nebel geradewegs in den verfluchten See rennen muß.“ Hellmut sah den Alten gerührt an. Wie taftvoll er aber das Geschehene hinwegging, es als „Unglück“ hinstellte, mortuos drückte er ihm die Hand und schaute sich an, den Eltern Gerdas Mitteilung zu machen. So schwer es ihm auch wurde, er konnte sich dieser traurigen Pflicht nicht entziehen. Ran hatte die Leiche schon deshalb nicht in das Herrenhaus geschafft, am die unglücklichen Eltern nicht an lehr zu erschrecken, schonend mußten diese auf das traurige Ende ihres Lieblings vorbereitet werden, gleichzeitig sollte auch unnützes Anleben vermieden werden. Hellmut sand dem Baron im Zimmer am Fenster stehen, das Gesicht gegen die Scheiben gepreßt. Jogernd blieb er an der Tür und räusperte sich, da der andere sich nicht amwandte. „Unsel —“ sagte er leise. „Was gibt's?“ gab der kurz und gedrückt zurück. Der junge Offizier hatte nicht den Mut, etwas zu sagen, deshalb fragte er —? „Wie geht's Kraft?“ — lebt er —? „Noch lebt er — der Arzt sagt drinnen bei ihm — ich kann weiter nichts dabei tun,“ entgegnete der Baron. „Wenn nicht ein Wunder geschieht, ist er verloren! Doch inständig hoffe ich, daß Kraft's gute Natur liegt, damit ich nicht erleben muß, daß mein einzig Kind zur Waise geworden ist — wie könnte Gerda überhaupt darüber hinwegkommen — keine frohe Stunde mehr konnte sie im Leben haben. Junge, die letzte Stunde hat mich im alten Mann gemacht!“ Aus seiner Stimme klang der ganze Schmerz seines Innern, wie gebrochen stand er da — und noch mußte, ahnte er überhaupt nicht einmal das Schwerkste, das ihm bevorstand! (Fortsetzung folgt.)

schlechten Zug ein, der bis Weislingen durchführte, so daß ihnen bevorstehend, den fast zwei Stunden weiten Weg von Weislingen zurück nach Urspring zu Fuß machen zu müssen. Auf der Plattform eines Wagens lebend, äußerte er deshalb, falls der Zug langsam an Urspring vorbeifahre, werde er hinauspringen, wovon ihm jedoch die beiden andern abrieten. Er machte sich dann auf dem die Plattformen zweier Wagen verbindenden Steg mit dem Fuß an den Abfahrbahnen des Fremdenzuges so lange zu schaukeln, bis beide Bahnen geschlossen waren, wodurch die Luftbremsleitung unterbrochen wurde und der Zug vor Konstanz zum Halten kam. Er und die Geschwister sprangen vom Wagen und entliefen in der Dunkelheit. Nach einigen Tagen gelang es aber, den Zug zu ermitteln und festzunehmen. Der Zug wurde wieder in Gang gebracht, ohne daß zunächst die Ursache des Falles aufgeklärt worden wäre. Nur der Weislinger Strige wertete nach der Lokomotivführer, daß er den Zug nicht mehr in der Hand hatte, da die Luftbremseneinrichtung ungenügend wirkte. Er gab Send, Gegenstand und Koffern. Auf diese bin eilten das Jagdbegleitpersonal und versuchten ausserordentlich mittelmäßige Schussboote an die Handbremsen und jagten dieselben an, wodurch es gelang, die auf 50 Kilometer pro Stunde gehöhrige Fahrgeschwindigkeit — Höchstzahl waren 58 Kilometer und auf einer kurzen Umbau-strecke 30 Kilometer — so zu vermindern, daß der Zug ge-fahrlos, mit ca. 1200 Personen besetzte Zug glücklich in den Bahnhof Weislingen einlöhren konnte, wo man dann die Ur-sache feststellte und eine starke Erregung der Reisenden sich be-merkbar machte. Die zum großen Teil jetzt erst die Gefahr er-lannten, in der sie schwebten. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis, der Verteidiger Freisprechung eventuell nur eine Geldstrafe, da T. an eine Gefahr für den Zug nicht gedacht habe. Das Gericht hielt den Angeklagten nach einer fahrlässigen Eisenbahntransportführung, sondern nur einer Uebertretung der Eisenbahn- und Betriebsordnung für schuldig, weil er nicht mit der Möglichkeit einer Gefährdung des Zuges gerechnet habe und die drohende Gefahr nicht voraus-sehen konnte und müßte, und verurteilte ihn zu 100 Mark Geld-strafe, die durch eine 30tägige Untersuchungshaft verbüßt ist.

**Hottwell, 2. März.** (Wasserversorgung am oberen Neckar.) Auf die neulich erichene Nachricht, wonach die bei der Neckar-burg stehende Quellen sich für Zwecke einer Trinkwasser-versorgung nicht eignen, da sie Wasser von einem in der Nähe verlaufenden Bach seien, ist nach eingehender, sachverständiger Prüfung an Ort und Stelle folgendes zu erwidern: 1. es kann kein Zweifel sein, daß es sich tatsächlich um reines Quellwasser handelt. Die Quellen stellen ein Vielfaches der Wassermenge des betreffenden Baches dar und bleiben sich selber bei Zeiten des vollständigen Verlegens des Baches bei trockener Jahreszeit in der Ergiebigkeit gleich; 2. daß das in einigen 100 Meter Entfernung verlaufende Bachwasser überhaupt im Zusammen-hang mit den Quellen steht, konnte auch durch seine wiederholte Förderung nicht nachgewiesen werden; 3. hiernach können keinerlei Bedenken gegen die Reinheit der Quellen und ihre einwandfreie Brauchbarkeit als Trinkwasser erhoben werden.

**Ebingen a. D., 2. März.** (Ein unerwarteter Empfang.) Vor einigen Tagen fuhren 2 Ebinger Herren mit dem Auto nach einer Ortschaft im Biberacher Bezirk. Als die beiden Herren in das Dorf eintraten, fiel es ihnen auf, daß die Musik spielte. Aus dem Wunder kamen sie nicht heraus, denn als sie anstiegen, fanden die verschiedenen Vereine, die alle zum Empfang an-wesend waren, still und die Musik spielte einen Tusch. Den beiden Ebingern wurde es doch ein wenig wunderbar zu Mut, als sie diesen Empfang sahen. Es stellte sich dann heraus, daß die Dorfbevölkerung in den Angestellten des Oberamtmanns vermuteten, der zu einer Amtseinführung erwartet wurde. — Ein allgemeines Gelächter quillerte die Bevölkerung, die allen, die daran beteiligt waren, noch lange unergötzlich sein wird.

**Reutlingen, 2. März.** (Großfeuer.) Gestern nacht gegen 4 Uhr ist die frühere Wirtshaus „Adler“ an der Memminger Straße, jetzt Stadt, Wohngebäude, samt den dazugehörigen Räumlichkeiten bis auf den Grund niedergebrannt. Das ge-räumliche, aber alte Gebäude war von 3 Familien (Feiner, Schneider und Reich), sowie von Witwe Ruch mit Angehörigen, bewohnt. Von dem Mobiliar konnte nur im unteren Stock einiges gerettet werden. Den Bewohnern der beiden oberen Stockwerke, die nur ihr nacktes Leben retten konnten, ist all ihre Habe verbrannt. Die vielen Kinder der Familie Feiner im 3. Stock waren in Lebensgefahr (Rauchvergiftung) und wurden, nur mit dem Hund h. Kleider, mittels einer Leiter aus dem in Rauch getüllten 3. Stockwerk herabgeholt. Beim Einsturz des Hauses waren einige Feuerwehrlente schwer gefährdet und erlitten zum Glück nur leichte Verletzungen. An eine Rettung des alten Gebäudes mit dem richtigen Holzdach war nicht mehr zu denken und die Feuerwehr mußte sich vor allem auf den Schutz der schwer bedrohten Nachbargebäude (Krug, Lauber und Müller) verlassen. Es betrafte fast völlige Windstille. Die Entstehungsursache des Brandes, der in der Scheuer aus-gebrochen ist, ist nicht bekannt. Die Hausbewohner, die größtenteils um all ihre Hab und Gut gekommen sind und allgemeine Unterstützung verdienen, traf die Brandkatastrophe sehr schwer. Für die Weibchen, die Stadt, ist das Brandunglück weniger schwer, da das Gebäude zum Abbruch reif war und der Brand ihr dies erspart hat. Auch einige Hohens von Personen außerhalb des Hauses ist mitverbrannt. Die im Haus befindliche Schreinerwerkstätte von Josef Steiner, ist, wenn auch nicht verbrannt, so doch schwer mitgenommen worden; auch ist erhebliche Material verbrannt. Das Krugische Haus (Käferlei) hat durch die Hitze schwer gelitten und der anliegende Schweine-stall mit über 100 Schweinen war in schwerer Gefahr.

**Friedrichshafen, 2. März.** (Schenkung.) Der Gemeinderat hat mit 9 gegen 8 Stimmen beschlossen, für den geplanten und auf 52000 Mark veranschlagten Bau einer katholischen Klein-kinderkirche bei der neuen Petrus-Gasthaus-Kirche den Bauplatz in Größe von 320 Quadratmetern zu schenken und einen Bei-trag von 12000 Mark zu leisten.

**Friedrichshafen, 1. März.** (Ballonaufstieg.) Donnerstag nachmittag 2 Uhr flog vom Gelände des Luftschiffbaus Jepsen in der Freiballon „Bertha von Siegfried“, welcher Eigentum

der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlers-hof ist, zu einer wissenschaftlichen Probe dienenden Fahrt auf. An Bord befanden sich 4 Herren aus Berlin sowie Kap-itänleutnant Flemming vom Luftschiffbau Zeppelin, in dessen Hand die Führung des Ballons liegt. Das Fahrzeu nahm westlichen Kurs.

**Sigmaringen, 2. März.** (Amtsunterfuchung.) Gestern fand der 56 Jahre alte verheiratete Maurermeister und frühere Ge-meindepfleger Nikolaus Christ von Nordhausen, O. A. Sigmaringen, unter der Anklage des Amtsverbrechens und der Fällung öffentlicher Urkunden vor dem Schöffengericht. Ihm ist zur Hof-geleit, in seiner Eigenschaft als Gemeindepfeger bis zum Okt-ber 1926 aus der Gemeindefasse 9. Abträge von mindestens 13281 R. M. entnommen und für sich verbraucht und eines Verwaltungsverfahrens gefällig zu haben. Der Angeklagte ist nunmehr von seiner Verurteilung freigesprochen. Der Schaden ist mit Mitteln von Verwandten gedeckt worden. Das Urteil lautet auf 7 Monate 15 Tage Gefängnis. Der Angeklagte verzichtete auf ein Revisionsmittel und nahm die Strafe an.

**Wädswil, 2. März.** (Unglückliche Wahl.) Die Ortsvorsteher-wahl am 4. Dezember 1927 ist aus formalen Gründen wegen nachträglicher Erweiterung des Wahlraums für ungültig er-klärt worden. Die Wahlbehörde wird erneut zur Be-werbung ausgeschrieben. Die Wahl findet am 11. März statt. Die Bestellung der Bewerber voraussichtlich am 11. März statt.

**Überlingen, O. A. Künzelsau, 2. März.** (In der Fremde ermordet.) Ein Sohn dieser Gemeinde, Julius Gehring wurde in Brooklyn (Ver. Staaten) am 3. Februar d. J. er-mordet.

### Baden.

**Schnau bei Heidelberg, 1. März.** In der Nacht auf Mit-twoch brach in dem nahen Heiligkreuzsteinach Feuer aus, das sich so rasch ausbreitete, daß die Wehren der ganzen Nachbarschaft zur Hilfeleistung alarmiert werden mußten. Dem Brande zum Opfer fiel ein Wohnhaus, 3 Scheunen und eine Anzahl Schwa-den. Die Geschädigten sind: Kaufmann Reing, Schneidermei-ster Joh. Kohl, Bäcker Jmbol, Schuhmacher Reinhardt und Landwirt Wald. Der Schaden ist bedeutend. Leider sind die Abgebrannten zum Teil nicht versichert. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

**Waldbach, 1. März.** Am letzten Samstag fiel das jährige Kind des Tischlermeisters Schabel in den Röhrlischen Kanal. Der Dentist Baron Sprang dem Kinde sofort nach und rettete es aus dem 2 Meter tiefen Kanal. Dieses Kind ist schon das dritte, das Baron unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete.

### Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

#### Wirtschaftliche Wochenrundschau.

**Börse.** Die Börse ist in dieser Woche unter völligen Mangel an Publikumsaufträgen und unter anhaltender Ver-trägung am Geldmarkt. Die Geschäftsmüdigkeit drückte auf den

Nur noch kurze Zeit dauert unser

# Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Abteilung

## Herren-Anzüge und -Mäntel .: Burschen-Anzüge und -Mäntel

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

# ORNSTEIN & SCHWARZ

Pforzheim - Westliche 8.

Anbezahlte Sachen werden gerne zurückgelegt.

## Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

36. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Hellmut schwieg; er hatte noch nicht den Mut gefun-den, den Baron auf das Schreckliche vorzubereiten. Da fragte ihn der:  
„Was wollte Gerda überhaupt mit ihren Worten sagen — es ist doch eine furchtbare Anklage gewesen — und wie ist sie dazu gekommen, das Gewehr gegen Kraft zu er-heben? Hat sie im Scherz gehandelt? Wie oft habe ich Sie vor deraartigen Späßen gewarnt! — Wo ist sie überhaupt? — Meine Frau ist nicht zu sprechen; sie hat sich einge-schlossen — und Gerda ist auch nicht da.“  
Hellmut schlug die Augen zu Boden.  
„Warum redest du nicht? Gerda fürchtet sich wohl, mir entgegenzutreten?“  
Er ballte die Faust. „Sie soll mir aber Rede stehen, daß sie in ihrem Uebermut ein Menschenleben vernichtet hat.“  
„Onkel,“ hat Hellmut, „noch lebt ja Kraft — Onkel.“ Er ging auf ihn zu und legte beschwörend die Hand auf seine Schulter.  
„Nein, nimm sie nicht in Schutz! Viel hab ich ihr nachgesehen, viel — und zu manchem geschwiegen, obwohl ich hätte reden sollen — aber dies soll sie büßen — sie soll her zu mir kommen; wo ist sie? So rede doch, Junge.“ Die Adern auf der Stirn schwellen an.  
„Onkel,“ sagte Hellmut leise, gedrohen. — „Onkel, Gerda hat geföhnt.“  
„Wie — wie meinst du das?“ Angstvoll weckten sich seine Augen.  
„Onkel — sei geföhnt.“ Zeit drückte Hellmut des Ba-rons Hand, „ich habe Gerda gefunden — im See — sie liegt drüben in der Wohnung des alten Vog.“

Wie ein Aufstöhnen kam es aus Freesens Brust; er wankte, wie vom Blitz getroffen, griff nach seinem Halse und wäre gefallen, wenn nicht Hellmut ihn gehalten hätte — so sah trat ihn die Nachricht. Er sagte mit den Händen in die Luft und sagte:  
„Was sagst du da? Gerda tot? und bei Vog liegt sie? Ich will sie sehen!“  
„Onkel, komm doch erst zu dir, so nicht.“ In höchster Angst, daß der Baron einen Schlaganfall bekom-men könne, bemühte sich Hellmut um ihn. Nach einigen Minuten kam jener wieder zu sich.  
„Ich gehe jetzt zu meinem Kinde.“ ein erschütternder Schmerz sprach aus seiner Stimme, und Hellmut ließen die Tränen aus den Augen — „nein, ich gehe allein — du bleibst hier, und wenn ich zurückkomme, wirst du mir erzählen, was du weißt! — Nein, habe keine Sorge um mich.“  
Und letzten Schrittes ging der Baron hinüber nach ver-keinen Wohnung des alten Vog. Dieser hatte ihn schon erwartet und trat ihm entgegen.  
„Das Unglück, Herr Baron,“ sagte er mit zitternder Stimme, „daran ist nur der verfluchte Rebel schuld, daß die Baroness Gerda zu dir in das Wasser gekommen ist — bei solchem Rebel kann man ja die Hand nicht vor den Augen haben.“  
Stehend sah der Baron einen Augenblick in das gute, treue Gesicht des Alten — las er nicht darauf schon die Anklage, daß seine Tochter zur Mörderin geworden und sich deshalb das Leben genommen? Aber nein, aus diesen verzerrten Zügen sprach die innigste Teilnahme, die ihn mit gut gemeinten Worten über das Schwere hinweg-wälzen wollte — denn gar so did war der „verfluchte Rebel“ nicht, und da übermannte es den Baron.  
„Vog —“ schluchzte er an. — „Vog —“  
Der Alte streichelte mit seiner arbeitsartigen Hand die seines Herrn und suchte mit wohlgemeinten Worten „u trösten.  
„Sie schläft, Herr Baron, sanft und friedlich! Wer weiß, was ihr erspart geblieben ist — der junge Herr Leutnant und ich haben ihr die Augen zugebrüht.“

Er öffnete die Tür zu dem Stübchen, in dem Gerda lag, und ließ den Baron eintreten. Vog hatte eine Kerze angezündet, die zu Häupten der Toten stand, sowie ein paar verspätete Ästern und Georginen, die er noch ge-sunden, über sie gestreut, daß alles „ein bißchen freund-licher aussehen sollte“.  
Stumm winkte der Baron, ihn allein zu lassen.  
Als er wieder heraustrat von der Leiche seines Kindes, sah er um Jahre gealtert aus.  
„Wenn es ganz dunkel geworden ist, bringst du sie hin-über zu uns — meine Frau weiß noch nichts — ich danke dir, Vog — ich werde es dir nie vergessen.“ das war alles, was der Baron mühsam hervorbringen konnte.  
Hellmut erwartete ihn an der Tür. Das Herz tat ihm weh, als er trotz der Dämmerung sah, wie gebrochen der Baron war, den er als jenseit so vergnügten, rüstigen Mann kannte. Er vermochte kein Wort hervorbringen; in is-nigstem Mitgefühl drückte er ihm die Hand.  
Im Zimmer angekommen, warf sich der Baron schwer auf einen Stuhl und starrte düster vor sich hin. Das Lampenlicht ließ ihn doppelt alt und hilflos erscheinen. Sein Körper wurde von einem trampfhaften Schütteln er-lacht; beruhigend umfakte Hellmut seine Schultern und strich leise das von den Tränen feuchte Gesicht.  
So sah er einige Minuten; endlich fragte er dann:  
„Nun, Hellmut, was kannst du mir sagen? Du warst doch dabei, als jener verhängnisvolle Schuß fiel.“  
Hellmut kämpfte mit sich selbst — was sollte er sagen? Gerda konnte er nicht mehr anfragen — sie war tot — und doch war sie selbst die direkte Ursache jenes Schred-lichen Entschlusses warf er den Kopf zurück und sagte:  
„Onkel, jener Schuß galt eigentlich mir — Kraft hat sich für mich mit Gefahr seines Lebens geopfert.“  
„Was sagst du da? Dir — höre ich denn recht? Wie sollst Gerda?“  
„Es wird mir sehr schwer, dir zu antworten, denn die Gründe liegen länger zurück.“ (Fortsetzung folgt.)

Hand. Die ...  
des Echo auf die ...  
deutschen Eigentüm ...  
im Bergrug und all ...  
kür die Börse, daß ...  
estoniert seien. ...  
gabesamte für die ...  
wurde. Man ver ...  
Postamt der deut ...  
den Kapitalstrom ...  
der Freigabe des ...  
nach veräußerte di ...  
Wahrbergbau, die ...  
den Vordergrund ...  
veranlaßt auch die ...  
heißte Verfaß ...  
big. In ein ...  
etwas fröhlicher ...  
Weidmar ...  
nachlich Stütz ...  
war der Weidmar ...  
wurden sehr hohe ...  
jules war dem ...  
es aber günstig ...  
Nachfrage bestand ...  
letzten Tagen ein ...  
des gesamten Wate ...  
Kotierungen mehr ...  
Produkten ...  
meier gute Stim ...  
verursachte eine ...  
Getreideorten. T ...  
bei eine ziemliche ...  
Landesproduktend ...  
Karl pro Dopp ...  
Hoc ...  
Wir beh ...  
kannte zu un ...  
So ...  
Hoc ...  
in das Gaf ...  
freundschaft ...  
fünliche Ein ...  
Sohn des K ...  
Tochter d. f ...  
Kid ...  
Augena ...  
Pforzheim ...  
Gold ...  
Polif ...  
werden zur grü ...  
Humme ...  
das hochkonzent ...  
Große Erleichter ...  
tiffen. Gesund ...  
5 Kg. geben 80 ...  
Apotheke in S ...  
Gottl. Pütterle ...  
Gottl. Bög, S ...  
Gottl. Ritschel ...  
Robert Treibe ...  
Bauern-Berein ...  
Albert Barth, ...  
Bezirks-Konj ...  
famillien J ...  
Karl Vog, S ...  
Adolf Luch, S ...  
Konjum, S ...  
und dessen fä ...  
Man ver ...  
Schweizerisch

Wahl in Berlin-Mitte...  
In der Nacht auf Mi...  
Solkswirtschaft...  
auf...  
RZ

**Wahl in Berlin-Mitte.** Die stärkste Enttäuschung bildete das Ausbleiben des Schoss auf die Annahme der Bill über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika. Bisherige Hand die Frage im Vordergrund aller Erörterungen an der Börse und jetzt erfüllt die Börse, daß alle diese Erwartungen in den Kursen schon erfüllt seien. Dazu vermittelte die Meldung, daß die Freigabe für die Schiffe auf 5 Millionen Dollar beschränkt wurde. Man verwies ferner darauf, daß die Annahme der Bill für die deutsche Außenhandelsbilanz den zu erwartenden Kapitalstrom in Höhe von fast 1 Milliarde Mark aus der Freigabe des deutschen Vermögens völlig kompensiere. Auch vermittelte die Meldung des Arbeitsabkommens im Ruhrbergbau, die die Gefahr einer neuen Lohnkampagne in den Vordergrund rückte. Die Teilnahmebereitschaft des Publikums veranlaßte auch die Spekulation zu Positionslösungen. Schon mehrere Verkaufsaufträge beeinflussten das Kursniveau ungünstig. Im einzelnen lagen Schlußkursewerte sehr still. Handelskassen litten weiter unter Kursturz. Der Rentenmarkt war etwas freundlicher. Der Rentenmarkt war nicht einseitlich.

**Geldmarkt.** Infolge des Februar-Ultimo-Termins, der jährlich Stichtag für die Monatsbilanzen der Banken ist, war der Geldmarkt überaus hart angespannt. Für Tagelöhne wurden sehr hohe Sätze bezahlt, zwischen 8-10 Prozent. Außerdem war demgegenüber, daß die Lage des Monatsgeldmarktes aber günstig erschien und nach Warenwechseln ziemlich ruhige Verhältnisse bestand. Am Privatdiskontmarkt herrschte in den letzten Tagen ein sehr großes Angebot. Eine Unterbringung des gesamten Materials wurde nur dadurch ermöglicht, daß die Kauttionen mehrmals, bis auf 4 1/2 Prozent, erhöht wurden.

**Produktenmarkt.** An den Produktenmärkten herrschte weiter gute Stimmung. Die lebhafteste Nachfrage der Wälder veranlaßte eine Steigerung der Rotierungen bei den weissen Getreidearten. Das Angebot von inländischem Brotgetreide hat eine ziemlich Einschränkung erfahren. An der Stuttgarter Landesproduktbörse stiegen Weizen und Roggen mit 6 1/2 bzw. 4 1/2 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Pro-

duktenbörse notierten Weizen 252 (-2), Roggen 238 (-1), Sommergerste 220 (+5), Hafer 226 (+4) Mark je pro Tonne und Mehl 3 1/4 (unv.) Mark pro Doppelzentner.

**Warenmarkt.** Die Großhandelsindexziffer ist mit 137,9 gegenüber der Vormoche (137,7) nahezu unverändert geblieben. An den Lebensmittelmärkten ergaben die Zukermärkte Veränderungen. Etwas freundlicher waren die Zukermärkte gestimmt. Die Baumwollmärkte befanden in der letzten Zeit ein überwiegend festes Gepräge und die Rohbaumwollpreise zogen an. Die Wollmärkte liegen seit Monaten unverändert fest. Unbefriedigend ist die Entwicklung des Textilgeschäfts in Deutschland. Die verminderte Kaufkraft des Publikums wirkte rückwärts auf die Großhändler und die Fabriken. Guten Erfolg hatten die Jamburandoverkäufe, während die Weissen Weiden die Erwartungen nicht erfüllt haben. Auf den Häuteaktionen haben sich die Preisrückgänge fortgesetzt.

**Wollmarkt.** Die Schloßwollmärkte hatten in dieser Woche normales Gepräge. Die Grobwoollmärkte waren besonders hart befristet, so daß ziemlich Ueberstände zurückblieben. Kälder- und Schweinmärkte verzeichneten ihre Bestände glatt unterzubringen. In den Preisen haben sich gegenüber der Vormoche keine besonderen Veränderungen ergeben.

**Waldmarkt.** An den Rundholzmärkten hat sich die feste Grundstimmung erhalten, obgleich die Nachfrage etwas nachgelassen hat. Papierholz hat alles Geschäft. Für Bauholz steigt sich einige Frühjahrsnachfrage.

**Denkschrift befaßt sich weiter mit dem Verteilungsplan der Wohnungen und mit den Darlehen und macht über die Finanzierung vorerst nur Andeutungen. Ueber diese wichtigste Frage werden einige Richtlinien angedeutet, die sich auch auf Auslandsgelder beziehen, und zwar ist hier eine Art Bausparfinanzierung, wie sie die Stadt Berlin geplant hatte, in Aussicht genommen. Die Stadt soll Bausparien der Wohnungen auf die Dauer bis zu 30 Jahren werden und einen jährlichen Zinssatz in Dollarsparung an ein ausländisches Konsortium zahlen. Für den Inlandsgeldmarkt werden Sparkassenbanken, Sparkassen, Versicherungsbanken und die Beträge aus der Mietzinssteuer in Erwägung gezogen. Allein die Finanzfrage scheint noch erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten und man wird so in Kürze bei Beratung dieses großzügigen Bausparprogramms hören, wie der Stadtrat diese wichtige Frage zu lösen gedenkt.**

**Das Verfahren gegen Bleichröder eingeleitet.** Wie aus Dresden verlautet, ist das Verfahren wegen Kindesentführung gegen Baron Edgar von Bleichröder, seine Schwester Frau Elisabeth von Bleichröder und gegen das Kindermädchen Johanna Straßburger, das feinerzeit so großes Aufsehen erregte und zur Verhaftung Edgar von Bleichröders führte, von der Dresdener Staatsanwaltschaft eingeleitet worden.

**Was kostet eine Seite Inserat?** Die „Allerlei-Berichte“ erließen kürzlich eine Aufstellung über die Anzeigenpreise bei den in Berlin erscheinenden Zeitungen und Beiblättern. Danach werde für eine Seite Netto berechnet: Berliner Illustrierte Zeitung 1094 Mark, Das Blatt der Hausfrau 233 Mark, Berliner Morgenpost 500 Mark, S. B. am Mittag 200 Mark, Die Dame 300 Mark, Die Grüne Post 1800 M.

**14 Jäger ertrunken.** Aus Madrid wird berichtet: Bei Gollisio in der Provinz Quezco verlor ein Jägertrupp, der aus 14 Personen bestand, mit dem Verden einen Fluss zu durchqueren, der durch Hochwasser angeschwollen war. Unschuldig verloren die Pferde den Grund unter den Füßen und die ganze Jägerkompanie ertrank. Unter den 14 Ertrunkenen befanden sich 5 Frauen und 3 Kinder.

**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag den 4. März 1928**  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus s. „Waldhorn“ in Calmbach freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.  
**Robert Seyfried,**  
Sohn des Karl Seyfried, Maurermeister in Calmbach.  
**Regine Lutz,**  
Tochter d. † Joh. Lutz, Holzbauers in Oberlengsdorf.  
Abgang 1/2 12 Uhr in Calmbach.

**Bermischtes.**  
München will 12 000 neue Wohnungen bauen. Der Münchener Wohnungsausschuss hat dem Stadtrat eine sehr umfangreiche Denkschrift überreicht, in der ein großzügiges Bausparprogramm für die nächsten 3 Jahre aufgestellt wird, und zwar sollen 1928 rund 4000, im nächsten Jahre 5000 und 1930 rund 3000 Wohnungen erbaut werden. Nach den Anträgen wird für die Finanzierung des Programms eine gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. gegründet werden. Die

Denkschrift befaßt sich weiter mit dem Verteilungsplan der Wohnungen und mit den Darlehen und macht über die Finanzierung vorerst nur Andeutungen. Ueber diese wichtigste Frage werden einige Richtlinien angedeutet, die sich auch auf Auslandsgelder beziehen, und zwar ist hier eine Art Bausparfinanzierung, wie sie die Stadt Berlin geplant hatte, in Aussicht genommen. Die Stadt soll Bausparien der Wohnungen auf die Dauer bis zu 30 Jahren werden und einen jährlichen Zinssatz in Dollarsparung an ein ausländisches Konsortium zahlen. Für den Inlandsgeldmarkt werden Sparkassenbanken, Sparkassen, Versicherungsbanken und die Beträge aus der Mietzinssteuer in Erwägung gezogen. Allein die Finanzfrage scheint noch erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten und man wird so in Kürze bei Beratung dieses großzügigen Bausparprogramms hören, wie der Stadtrat diese wichtige Frage zu lösen gedenkt.

**Zurück!**  
**Augenarzt Dr. Giggelberger,**  
Pforzheim, Leopoldstr. 1, Telefon 1483.

**Goldschmiede-Lehrlinge,  
Polierseifen-Lehrmädchen**  
werden zur gründlichen Ausbildung angenommen  
**Hummel & Siegele, Pforzheim,**  
Eindensstraße 7.

**Rationelle Aufzucht**  
mit Milchermitteln  
  
**Schweizerische Lactina**  
Deutsche Fabrikat  
das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungviehaufzucht-Kraft- und Mastfutter.  
Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Ersparnissen. Gesundes, kräftiges und rasches Aufwachsen der Jungtiere.  
5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: Mk. 4.50.  
Erhältlich bei:  
Apotheke in Schömberg, Schömberg  
Gottl. Kösterle, Kolonialwaren, Biefelsberg  
Gottl. Gög, Handlung, Engelsbrand  
Gottl. Mitschke, Kolonialwaren, Pflanzweiler  
Robert Treiber, Gemischtwaren, Döbel  
Banern-Berein (F. Volz), Loffenau  
Albert Barth, Drogerie, Calmbach  
Bezirks-Konsum-Berein und dessen sämtlichen Niederlagen  
Karl Volz, Bäck. und Handl. Neuenbürg  
Wolff Lutz, Landesprodukte, Sprollenhans  
Konsum- und Sparverein e. G. m. b. H., Calw  
und dessen sämtlichen Verkaufsstellen, Calw.  
Man verlange illustrierte Broschüre gratis bei:  
**Schweizerische Lactina Panchaud A.-G., Kehl a. Rh.**

**Pflege die Wäsche!**  
Wasch mit  
**Persil!**  
Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff  
neuzeittlicher Wäschepflege.

Neuenbürg.  
Befehlungen auf dem  
nächst eintreffende  
**Union-Briefe**  
nimmt entgegen  
Carl Pfister.  
Schömberg.  
Konfirmations-  
Gesangbücher  
in großer Auswahl  
August Breitling,  
Buchbinderei u. Buchhandlung,  
Telefon 56.

**Wichtig füttern** heißt dem Futter regelmäßig **M. Brodmanns „Zweckmarke“** zuzusetzen. Mit dieser wertvollen Nährsalz-Mischung gibt es gesundes, starkes Vieh und hohe Erträge. Aber nur mit der echten in Orig.-Pack.  
**M. Brodmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr. 15p.**  
Zu haben: In Neuenbürg bei: A. Lustnauer's Nachf., Inh.: E. Ockelmann; Plankhuch & Co., G. m. b. H., Wilt. Rauser, Kolonialwaren. In Höfen bei: Hermann Binder, Mehlhandlung; Sophie Gail, Wtw., Handlung. In Pflanzweiler bei: Gottlieb Mitschke, Handlung. In Schömberg bei: A. Breitling, Drogerie, E. Eckstein, Schwarzwalddrogerie.

**Warnung!**  
Unterz. warnt hiemit jedermann vor Weiterverbreitung falscher Gerüchte über seine Person, die von f. ehem. Frau (E. Barth, Höfen-Eng) ausgeht. Zur Berichtigung dieser Unwahrheiten gibt Unterz. Kenntnis, daß Unterz. unt. and. diese Ehe angef. hat auf Nichtigkeitserkl. n. § 1333/1335 d. B.G.B. u. auf Scheidung nach § 1565 d. B.G.B. Et. Landgerichtsurteil wurde E. Barth für allein schuldig und die Ehe f. nichtig erklärt, selbst eine Berufung d. E. B. wurde vom O.L.G. abgewiesen. Ob. Angaben dienen jegl. Unwahrheiten üb. Unterz. die Spitze zu brechen.  
**Heinrich Müller,**  
Kirchheim-Teck.  
NB.: Gemäß § 1577/3 ist Fr. E. Barth nicht mehr berechtigt, meinen Namen zu tragen. D. D.

**Hypotheken und Baugelder**  
rasch und zu günstigen Bedingungen erhältlich durch  
**E. Waidner, Pforzheim, Bleichstr. 11.**

**Wollen Sie Betten kaufen?**  
  
dann nur in dem großen Spezialhaus  
**Bettenhaus L. & M. Klein,**  
Pforzheim, Schloßberg 11.  
Teilzahl. Der B.B.B. angef. Birkensfeld.  
Gut möbliertes heizbares  
**Zimmer**  
sogleich zu vermieten.  
**Marktstraße 4.**  
Wildbad.  
Ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
im Alter von 20 Jahren wird gesucht.  
**Frau Anna Kometsch,**  
Digastraße 5.

**Nämliche künstliche Düngemittel**  
wie  
Stickstoff- und Phosphorsäuredünger  
Kalisalze, Düngekalk  
Kali-Ammoniak-Superphosphat  
Nitrophoska  
Harnstoff und Harnstoff-Kali-Phosphat  
Schädlingsbekämpfungsmittel  
liefert in jeder Menge zu niedrigen Preisen  
**Franz Haniel & Co.,** G. m. b. H., KARLSRUHE,  
Kaiserstrasse 231. — Fernruf 4854-54. — Gegründet 1750.

**Bruch-Heilung!**  
Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in:  
**Pforzheim: Mittwoch, 7. März, vorm. 9-1 Uhr und nachm. 2-6 1/2 Uhr, Hotel Hansa.**  
„Horm-s“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.  
Bestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.  
**Für Fuhrwerksbesitzer, Pferdehändler, Sattler usw.!**  
Wegen Aufgabe der Geschirr-Sattlerei verkaufe preiswert:  
10 Paar Sommerdecken, kariert, 2 Paar blaue Zwilchdecken, 3 Stück Segeltuchdecken, 1 Paar Wolldecken mit Brustblatt, 1 Paar Wolldecken ohne Brustblatt, 2 Stück einzeln, 1 Kopfhaube, 1 Paar komplette Spitzkummetgeschirre (64), drei ältere Chaisengeschirre (Einspänner), 17 Stück halbfertige Kummerte Nr. 1-5.  
Interessenten für den ganzen Bestand erhalten den Vorzug.  
**Tobias Junbel, Sattlermeister, Pforzheim-Dillstein,**  
Hirsauer Straße 96, Telefon 3704.

**Warnung!**  
Unterz. warnt hiemit jedermann vor Weiterverbreitung falscher Gerüchte über seine Person, die von f. ehem. Frau (E. Barth, Höfen-Eng) ausgeht. Zur Berichtigung dieser Unwahrheiten gibt Unterz. Kenntnis, daß Unterz. unt. and. diese Ehe angef. hat auf Nichtigkeitserkl. n. § 1333/1335 d. B.G.B. u. auf Scheidung nach § 1565 d. B.G.B. Et. Landgerichtsurteil wurde E. Barth für allein schuldig und die Ehe f. nichtig erklärt, selbst eine Berufung d. E. B. wurde vom O.L.G. abgewiesen. Ob. Angaben dienen jegl. Unwahrheiten üb. Unterz. die Spitze zu brechen.  
**Heinrich Müller,**  
Kirchheim-Teck.  
NB.: Gemäß § 1577/3 ist Fr. E. Barth nicht mehr berechtigt, meinen Namen zu tragen. D. D.

**ein Bread und ein Megerwagen**  
billig zu verkaufen.  
**Ernst Frey,**  
Schmiedemeisterhütte,  
Pforzheim,  
Gymnasiumstraße 93.

**Gefangbücher**  
für Konfirmation  
in schöner Ausführung und in allen Preislagen zu haben  
in der  
**E. Mehl'sche Buchhandlung, Neuenbürg.**  
Inh.: D. Strom.

Neuenbürg.  
**Auf sämtliche Kleiderstoffe**  
 in Wolle — Halbwollen — Velour  
 gebe  
**20 Prozent Rabatt!**  
 Auf einen Restposten  
**Kinder-Schulkleider (blau Cheviot)**  
 in verschiedenen Größen, sowie halbwm. Damen-Kleider,  
 äußerst billig, mache besonders aufmerksam.  
**Ludwig Proß.**

**Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.**

Meiner werthen Kundschaft, den Herren Architekten, Fabrikanten u. Interessenten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich ein Isolierwerk für Wärme- und Kälteschutz eröffnet habe, verbunden mit Trockenluft-Kühlanlagen-Bau

Isolierungen gegen Wärme- und Kälteverluste, an Kaltwasserleitungen, gegen Schwitzwasser und Einblößen. Ich bitte um gütigste Unterstützung meines Unternehmens.  
 Hochachtungsvoll  
**August Kienzle, Pforzheim**  
 Güterstraße 46 (Gustav Kurtz) Telefon 1972

**Birkenfeld.**  
**Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.**

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefäll. Kenntnis, daß ich in meinem elterlichen Hause, Kirchweg Nr. 37, ein **Blednererei- und Inhalations-Geschäft** eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft pünktlich und preiswert zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll!  
**Albert Bollmer, Flaschner.**  
 Meine Wohnung befindet sich Kirchstraße Nr. 16.

**Große Wäsche?**  
**Waschlotz hilft Dir!**

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, Bezirks-Konsum-Filialen Neuenbürg u. Calw. Verlangen Sie in Ihrer Einkaufsstelle eine Probe gratis. Wo nicht erhältlich, wende man sich an unseren Vertreter **Emil Bänzner, Birkenfeld.**

Neuenbürg.  
**Mundfunk-Anlagen, Netz-Anschluß-Apparate.**  
 Täglich unerschöpfliche Vorführung Prospekt, Angebote kostenlos.  
**E. Wieland Hauptstraße 52**

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 mit den „3 Tannen.“  
 Sehr einfach — die nur anvertrauten Kinder sind gesund. Der geliebte Mutter, Krankenkammer, Kitzeln, Verabreichung und bei mir unbekannt. Warum? Machen Sie es mit mir. Lassen Sie die ausgezeichneten **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen.“  
 mir verschicken! Für Ihre Kinder gleichwohl ein Mittel, infolge des hohen Gehalts an Malzextrakt. Paket 40 Pf., Dose 50 Pf.  
 Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Kakao erhältlich.

**Wer verkaufen will, muß inserieren!**

Deutsche Feuerbestattungs-kasse  
**„Flamme“**  
 B. B. a. G.  
 Geschäftsstelle Pforzheim,  
 Gymnasium-Straße 91,  
 Telefon 3431.

Am Samstag den 3. März 1928, abends 8 Uhr, findet im Saale z. „Bären“ in Neuenbürg ein **öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern** statt. Thema: **„Die Vorzüge der Feuerbestattung“.** Redner: Herr Karl Becker, Pforzheim, Inhaber der Zahlstelle 209, Pforzheim. Hierzu laden wir eine verehrliche Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung freundlichst ein.  
**Eintritt frei!**

**Enorm billig kaufen Sie Möbel**  
 und ganze Wohnungs-Einrichtungen wie Schlafzimmer Speis-zimmer Herrenzimmer Küchen und Einzelmöbel **nur bei**  
**Josef Weinheimer**  
 Pforzheim Ostl. 28

**Hypotheken-Gelder**  
 von 1000 Mk. aufwärts gegen Land u. Recht jederzeit  
**Alber & Co. GmbH**  
 Stuttgart  
 Pforzheim, zuverlässiges, fleißiges **Mädchen**

für guten Haushalt, per sofort oder später gesucht.  
 Frau S. Kappeler, Hohenzollernstr. 75, Telef. 3147.  
 Die Hausfleißerei Hermann Balke Sohn in Wolfenbüttel b. Braunschweig, fertigt als Spezialität an:  
 Wäscheleinen v. 7 Pf. je Meter an, Angelfschnüre in Hanf u. Seide, Malerschnüre, Säge-Schnüre, Flaggenteilen, Loggleiten, Fischereileinen, Seilerwaren, Turngeräte v. 4.— RM. an, Sportartikel, Regwaren, Feuerwehrschnüre, Bergseile, Rettungsseilen, Hanfseile, Dichtungshanf, Vieh-Anbinde-Stricke, Vorfalbandagen. Rüststoffe kostenfrei!

**Leppiche** — Käufer ohne Anzahlung in 10 Ratenzahl. Leppichhaus Haag & Glöck, Frankfurt a. M. 342. Schreiben Sie sofort!

für **M 10.-** wöchentlich  
**DKW-Motorrad**  
  
**Heute die neuen konkurrenzlosen Ratenpreise!**  
 Haben Sie unsere letzten drei Anzeigen verfolgt, unseren Vertreter bereits besucht, oder warten Sie darauf, bis wir Ihnen heute, wie versprochen, unsere neuen Ratenbedingungen bekanntgeben:

Kassapreis ab Werk	Anzahlung	Monatsraten	Also Mindest-Wochenrate
<b>725.—</b>	<b>DKW-Einzyl.-Motorrad E 206 ccm</b> Ratenbedingungen RM 40.— herabgesetzt.		<b>10.—</b>
	6 Monate Kredit	175.—	95.—
	12 Monate Kredit	175.—	70.—
	15 Monate Kredit	200.—	40.—
<b>850.—</b>	<b>DKW-Einzyl.-Motorrad E 250 ccm</b> Ratenbedingungen RM 60.— herabgesetzt.		<b>11.25</b>
	6 Monate Kredit	245.—	105.—
	12 Monate Kredit	245.—	85.—
	15 Monate Kredit	265.—	45.—
<b>1250.—</b>	<b>DKW-Zw.-izyl.-Motorrad Z 500 ccm</b> Ratenbedingungen RM 45.— herabgesetzt.		<b>17.50</b>
	6 Monate Kredit	320.—	160.—
	12 Monate Kredit	320.—	85.—
	16 Monate Kredit	320.—	70.—

Sie brauchen also kein Vermögen, nur ein regelmäßiges Einkommen, von welchem Sie wöchentlich wenigstens RM. 10.— entbehren können. Die Anzahlungssumme ist soweit ermäßigt (und viel niedriger als bei anderen Marken, daß Sie diese mit etwas Energie schnell zusammenspart haben werden. Sie haben für 1 DKW bei 12 Monaten Kredit weniger zu bezahlen, als für ein anderes Motorrad bei sofortiger Barkasse! Ueberdies gibt es bei uns keine Bürokratie, keine besonderen Formalitäten. Es genügt, wenn Sie sich als vertrauenswürdiger Mensch mit einem festen Einkommen ausweisen. Dann bekommen Sie in wenigen Tagen ein Motorrad.  
 Haben Sie auch gelesen, was das maßgebende Fachorgan „Motor und Sport“ (Heft Nr. 9) über DKW berichtet hat? Wir meinen, Sie könnten in der Wahl heute wirklich nicht mehr schwanken. Ueber 2000 haben sich in den 3 Wochen bereits entschlossen!  
 In 14 Tagen folgen an dieser Stelle noch sehr wichtige Bekanntmachungen.

**Zschopauer Motorenwerke**  
 J. S. Rasmussen A.-G. Zschopau Sa.  
 Vertretung:  
**Birkenfeld: Otto Wessinger,**  
 Kraftfahrzeuge und Reparaturwerkstätte.  
**Calmbach: Albert Kalfass,**  
 Kraftfahrzeuge. Abnahme von Vpprüfung. Telefon 170.  
**Höfen: Wilhelm Mettler**  
 Kraftfahrzeuge und Reparaturwerkstätte.

**Musik-Instrumenten,** gebrauchte, bereits neu, Violinen N. 7, Gitarren N. 8, allerlei Zithern N. 5 und 10, Mandolinen N. 5, Trommeln von N. 2 an bei **E. Hohnloser Pforzheim,** Bergstr. 27 (Wilhelmshöhe).

**Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.**  
 Nestel und Riemchen.  
 Neuenbürg.  
 Einen schönen **Garten,** auch als Bauplatz geeignet, hat zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Einzäuler-Geschäftsstelle.

**Calmbach.**  
 Wegen Entbehrlichkeit der Kaufe ich eine guterhaltene **Brüdenwage.**  
 Frau Gottf. Seyfried, Wis. Kurpfändern-Pension, b. Bahnhof.

**Lernen Sie Autofahren**  
 in der **Fahrschule Pforzheim, Maximilianstraße 159.**  
 Unsere Schule besitzt für Lehrzwecke 3 Personenwagen, darunter ein fabrikaner mit sämtlichem Komf. der Neuzeit ausgestattetes Fahrzeug, 1 Lastwagen, 1 Motorrad, sowie zahlreiche gute Lehrm-delle und borgt für sorgfältige Ausbildung. Kursbegleiter tüchtig. Fernsprecher 5158. Verlangen Sie kostenl. Lehrplan. Mäßige Honorare.  
**Privatkraftfahrerschul- Pforzheim, G. m. b. H.**

Bezugsw...  
 monatlich in R...  
 1.50. Durch...  
 im Orts- und...  
 wehr, sowie...  
 auf Terr. 1.8...  
 befristet. Pre...  
 Preis einer...  
 10 f...  
 In Fällen h...  
 steht kein An...  
 Befreiung der...  
 auf Rückst...  
 Bezugs...  
 Befreiungen...  
 Zehntel, son...  
 men u. Austr...  
 jederzeit mit...  
 Fernspre...  
 5158-...  
 5158-...  
 Nr. 54  
 Berlin, 3. 2...  
 werk und K...  
 wagen 1800...  
 Berlin, 3. 2...  
 zweiten März...  
 K unverändert...  
 nädigte, die D...  
 muß.  
 Hamburg, 3...  
 neugewählten...  
 tenten wurde...  
 ersten Vizepr...  
 zum zweiten...  
 19 Stimmen. 3...  
 demofraten 8...  
 Die B...  
 Stuttgart, 3...  
 18 werden die...  
 rinnen, Maschi...  
 Strafanstalt...  
 genommen. S...  
 halten fünfzig...  
 „Aufseherinnen“  
 (Str.), Darmst...  
 Beamte, die am...  
 Stelle verwendet...  
 mäßig in Bef...  
 eingeordnet...  
 neuen Bef...  
 Hausinspektoren...  
 Darmstadt-Ed...  
 Berichterstat...  
 Landesgewerb...  
 träge werden...  
 vorlage genehm...  
 über Gruppe 15...  
 bildet die Ein...  
 gebildet von...  
 Roos (R.) w...  
 und Gen. (Str...  
 pflegerinnen...  
 es bei der Ne...  
 tern von 200...  
 gangsgruppe...  
 getrennt wird...  
 zulegen. Die...  
 Jahren werden...  
 Prüfung diesen...  
 (Str.), die B...  
 überführen, e...  
 toren in Grup...  
 verbleiben in...  
 vormittags 9...  
 Stuttgart,  
 fortgesetzt. S...  
 wachmeister...  
 kommen. Ein...  
 auf Ueberfüh...  
 geleht, ebenf...  
 Bestimmungen...  
 Entschließen...  
 angenommen, r...  
 prädiums im...  
 lage von 500...  
 Förster und...  
 autengruppe...  
 bis 330 Mar...  
 Ueberführung...  
 Finanzminister...  
 geleht. Die...  
 Reichsbevoll...  
 geprüften B...  
 Entschließen...  
 von über 40...  
 überbet werden...  
 Höhergruppi...  
 Sitzung am...  
 werden.  
 Arbeiter...  
 eine Million...  
 ist Totfisch...  
 es werde l...  
 tern zu befo...  
 und in man...  
 nicht mehr...  
 Walbarbeiten...  
 Grund, so...  
 haben viele...  
 wirke oder...  
 angenommen...  
 sie nach dem...  
 Rühmungsber...  
 die Auskom...  
 Dobe des...  
 gerade für...  
 and, mitunter...  
 loben seinen...  
 beizulegen...  
 anzunehmen...  
 Neuordnung...  
 Stuttgart...  
 durch Tarif...  
 Neuordnung...  
 Oktober 1927

